



## RUSSISCHE INVASION IN DER UKRAINE - 07.03.2022

Stand: 08.03.2022, 08:00 Uhr

### BETRIEBLICHE SITUATION

Die gesamten Kampfverluste der russischen Truppen vom 24.02. bis 07.03. werden auf über 11.000 Mann, über 290 Panzer, 1.454 gepanzerte Fahrzeuge und Fahrzeuge und 114 Flugzeuge (Flugzeuge und Hubschrauber) geschätzt. Die russischen Truppen konzentrieren ihre Hauptanstrengungen auf die Einkreisung von Kiew, Charkiw, Tschernihiw, Sumy, Mariupol und Mykolajiw. Der Aggressor setzt seine Raketen- und Artillerieangriffe sowie die Nutzung des Flugplatznetzes der Republik Belarus für Luftangriffe in der Ukraine fort.

#### *Kiew und Region Kiew:*

In Makariw haben die Angreifer das Gelände der Bäckerei Makariw mit einer Granate beschossen. Der staatliche Katastrophenschutz rettete 5 Menschen aus den Trümmern, 13 wurden getötet.

In dem Dorf Mila in der Region Kiew beschießt eine Militäreinheit Kadyrovtsy Zivilisten.

Bewohner der Stadt Irpin gerieten während der Evakuierung unter Beschuss: Tote und Verwundete.

Ein Pilot der ukrainischen Luftwaffe schoss gegen 20:15 Uhr einen Marschflugkörper „Kalibr“ bei Obuchiw ab. Auch zwei russische Flugzeuge wurden im Himmel über Kiew von der Luftabwehr abgeschossen.

#### *Norden:*

Die in bestimmten Gebieten von Konotop und Ochtyrka operierende Gruppierung des Angreifers hat bis zu 50 % ihres Personals verloren. Die russischen Truppen müssen sich neu formieren und Nachschub erhalten, um die Offensive fortsetzen zu können.

In der Nähe der Stadt Pryluky in der Region Tschernihiw zertrümmerten die ukrainischen Streitkräfte einen großen Konvoi von Benzintankwagen der russischen Armee.

Am 7. März, gegen 20.20 Uhr, verursachte ein Luftangriff in Schytomyr einen Panzerbrand von 10 Mio. Kubikmetern. Vorläufigen Berichten zufolge gab es keine Verletzten oder Sachschäden. An den Löscharbeiten waren 20 Personen und 4 Fahrzeuge des staatlichen Rettungsdienstes der Ukraine beteiligt. Zwei halbleere Tanks fingen im Dorf Tschernjachiw Feuer. Die Anwohner wurden aus den nahe gelegenen Privathäusern evakuiert.

### *Süden:*

Die ukrainische Marine zerstörte 30 Militärhubschrauber auf dem Flugplatz Tschornobajiwka bei Cherson, wo die russischen Streitkräfte beschlossen hatten, ihre Flotte zu stationieren. Ein weiterer russischer Mi-24-Hubschrauber wurde in der Nähe von Wosnessensk abgeschossen.

Gegen Mittag starteten die ukrainischen Streitkräfte einen Angriff auf den Flughafen Mykolajiw. Die Angriffsoperation führte zur Befreiung des Flughafens, wobei die russischen Streitkräfte erhebliche Verluste erlitten. Die russischen Streitkräfte ziehen sich nun zurück, um sich neu zu organisieren, während die ukrainischen Streitkräfte ihre Offensive fortsetzen, um ihren Einfluss auf den Flughafen zu festigen.

Russische Truppen beschossen massiv Wohngebiete in Mykolajiw mit Mehrfachraketenwerfern "Smerch", was zu fünf Bränden in Wohngebieten und Industrieanlagen führte (Staatsunternehmen Zorya-Mashproekt). Die russischen Streitkräfte beschossen auch den Hafen von Olvia (Mykolajiw) mit Raketen. Es gab keine Verletzten. Das betroffene Gebiet gehört als Konzession dem katarischen Unternehmen "QTerminals Olvia".

In Mykolajiw trafen russische Truppen am Abend bei Raketenangriffen eine örtliche Kaserne mit einem Marschflugkörper "Kalibr". Bei der Explosion kamen 8 Militärangehörige ums Leben, acht weitere werden noch vermisst, und 19 wurden verletzt.

In Richtung Mariupol schlug das Asow-Regiment der ukrainischen Streitkräfte auf das russische Militär ein. Insbesondere stießen die Kämpfer mit einem Panzerbataillon der russischen Armee auf T-72B3-Panzern zusammen und besiegten es.

Am Nachmittag versuchten russische Truppen einen Raketenangriff auf ein Wohngebiet in der Region Odessa. Die ukrainische Luftabwehr schoss alle Raketen ab. Es gab keine Verletzten oder Todesopfer.

### *Charkiw und Region Charkiw:*

Bei dem Versuch, die Siedlung Isjum zu erobern, erlitten die russischen Streitkräfte Verluste und zogen sich zurück. Die russischen Truppen griffen in der Stadt zu Terrormaßnahmen und beschossen zivile Einrichtungen und Infrastruktur.

In Charkiw feuerten russische Truppen Raketen auf ein Wohngebiet ab, wodurch 1 Haus teilweise beschädigt wurde. Die Zahl der zivilen Opfer wird derzeit ermittelt.

Ein russisches Kampfflugzeug wurde am Himmel über der Region Charkiw abgeschossen.

### *Konfrontation mit Informationen*

Die russischen Medien verbreiten seit 10.00 Uhr am 7. März Informationen über humanitäre Korridore von Kiew, Mariupol, Charkiw und Sumy. Diese Korridore führen vom ukrainischen Gebiet in das Gebiet der Russischen Föderation. In Zukunft können die

Bewohner dieser Korridore genutzt werden, um in den russischen Medien ein entsprechendes Bild zu vermitteln.

Das dem Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrat der Ukraine unterstehende Zentrum für die Bekämpfung von Desinformation hat berichtet, dass Russland seine Informations- und psychologischen Operationen gegen ukrainische Bürger erheblich verstärkt hat. Diese Operationen zielen darauf ab, Panik unter der ukrainischen Bevölkerung zu verbreiten und Zweifel und Misstrauen gegenüber der militärischen und zivilen Führung zu wecken. Die Behörden riefen erneut dazu auf, den in den Medien und sozialen Netzwerken verbreiteten Fälschungen keinen Glauben zu schenken, Informationen zu überprüfen und nur offiziellen Informationskanälen zu vertrauen.

Der Fernsehturm der Stadt Melitopol sowie die Funktürme werden weiterhin von russischen Truppen kontrolliert. Die über den Rundfunk verbreiteten Inhalte sowie die Videoinhalte stehen vollständig unter der Kontrolle der russischen Streitkräfte.

Russische Truppen planten, einen weiteren Fauxpas der russischen Medien in der Sperrzone von Tschernobyl zu filmen und humanitäre Hilfe zu leisten. Das Personal des KKW Tschernobyl lehnte diese "Hilfe" kategorisch ab, so dass die russischen Streitkräfte beschlossen, ihre Truppen in NOVARKA-Uniformen zu kleiden und die Geschichte zu filmen.

In Buryyn Region Sumy fahren russische Schützenpanzer durch die Stadt und verteilen Flugblätter mit Aufrufen, dass der russische Aggressor nicht der Feind ist, sowie Verhaltensregeln für den Umgang mit den russischen Truppen und Aufforderungen, keinen Widerstand zu leisten.

### *Widerstand*

Mehr als 3.000 Bürger des Dorfes Tschaplynka in der Region Cherson haben friedlich gegen die vorübergehende Besetzung der Siedlung durch die russischen Streitkräfte protestiert. Russische Truppen eröffneten das Feuer auf Zivilisten, wobei zwei Menschen verletzt wurden.

Auch in Berdjansk, Melitopol, Cherson, Skadowsk, Tokmak und Nowa Kachowka nahmen Tausende von Einwohnern an Kundgebungen gegen die vorübergehende Besetzung ihrer Städte durch russische Truppen teil.

## **HUMANITÄRE LAGE**

Die russischen Aggressoren beschießen weiterhin Zivilisten und Infrastruktur. Russische Truppen haben 202 Schulen, 34 Krankenhäuser und mehr als 1.500 Wohngebäude (einschließlich Mehrfamilienhäuser) beschädigt oder zerstört; mehr als 900 Siedlungen waren während der Feindseligkeiten in der Ukraine ohne Licht, Wasser oder Heizung.

Nach Angaben des ukrainischen Energieministeriums sind aufgrund der anhaltenden Feindseligkeiten nach wie vor 742.000 Zivilisten ohne Strom und 238.000 ohne Gas.

Die Ukrainer fliehen vor dem Krieg in andere europäische Länder: über 1 Million nach Polen, 180 Tausend nach Ungarn, 128 Tausend in die Slowakei, 83 Tausend nach Moldawien und 79 Tausend nach Rumänien.

Die Lage in Mariupol ist katastrophal. Die Stadt wird bereits seit 8 Tagen von den russischen Besatzern belagert, es gibt keinen Strom, keine Heizung, keine Wasserversorgung und keine Kommunikation.

Russland hat in einem Schreiben vorgeschlagen, am 7. März ab 10 Uhr eine Schweigepflicht zu verhängen und humanitäre Korridore von Kiew, Charkiw und anderen Städten in die Russische Föderation oder nach Belarus zu öffnen. Dies fällt unter die erzwungene Abschiebung von geschützten Personen. Eine Evakuierung aus militärischen Gründen kann nur im Hoheitsgebiet der Ukraine erfolgen (Artikel 49 IV der Genfer Konvention). Auch dies ist ein Kriegsverbrechen und ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Obwohl das russische Militär bisher niemanden gewaltsam abschiebt, beschießt es die Städte mit wahllosen Waffen, was zu einer katastrophalen humanitären Situation führt. So zwingt die Russische Föderation die Zivilbevölkerung, ihre Wohnorte zu verlassen, und bietet nur einen Korridor zu ihrem Hoheitsgebiet oder nach Belarus.

Die Besatzer beschießen Mykolajiw mit mehreren Raketenwerfern, darunter auch Wohngebäude. Am 6. März 2022 feuerten russische Besatzer Granaten auf Ärzte, die auf dem Weg waren, den Bewohnern des Wohnkomplexes Camelot in Sjewjerodonezk medizinische Hilfe zu leisten.

Die Stadt Irpin ist seit mehr als drei Tagen ohne Licht, Wasser und Wärme, es gibt keine Lebensmittel- oder Wasserlieferungen, und die Kafirer haben den Bewohnern verboten, ihre Häuser zu verlassen. Durch den Versuch, einen humanitären Korridor aus den teilweise besetzten Gebieten Irpen, Bucha und Gostomel zu organisieren, konnten etwa 2.000 Menschen evakuiert werden, doch müssen noch mehr als 4.000 Menschen aus den Außenbezirken der Hauptstadt evakuiert werden.

Am 7. März 2022 fand ein weiterer massiver Luftangriff auf Charkiw statt, bei dem mehrstöckige Wohnblocks, Verwaltungsgebäude, medizinische Einrichtungen, Bildungseinrichtungen und Wohnheime ganz oder teilweise zerstört wurden. Außerdem gab es Großbrände in 21 Gebäuden im Zentrum der Stadt. Während der Brandbekämpfung und der Beseitigung der Trümmer wurden etwa 200 Menschen gerettet und evakuiert. Feuerwehrleute fanden auch 8 Leichen unter den Trümmern. Die endgültigen Angaben zu den Toten und Verletzten werden derzeit überprüft.

In der Nacht des 7. März führten die russischen Streitkräfte einen Luftangriff auf ein Wohngebiet in Sumy durch, bei dem mindestens 9 Menschen, darunter zwei Kinder, getötet wurden.

Russische Angreifer töteten zwei Mitarbeiter der Ukrposhta in der Region Saporischschja. Ein Mann und eine Frau waren mit einem zivilen Fahrzeug unterwegs, um Renten und Post zu verteilen, als ein Panzer auf sie zufuhr.

Der Bürgermeister von Lemberg, Andrij Sadowyj, erklärte, dass die Stadt nicht mehr in der Lage sei, die Vertriebenen unterzubringen. Ihm zufolge ist Lemberg zu einem Zufluchtsort für 200.000 Menschen geworden, die aus anderen ukrainischen Städten evakuiert wurden.

Die Russen haben den Betrieb der Geflügelfarm in Tschornobajiwka in der Region Cherson mit 3 Millionen Vögeln blockiert. Es droht ein massenhaftes Vogelsterben.

## INTERNATIONALE REAKTION

Vor dem Internationalen Gerichtshof der Vereinten Nationen hat die Verhandlung über die Klage der Ukraine gegen Russland wegen des Vorwurfs des Völkermords begonnen. Am 7. März legte die ukrainische Delegation dem Internationalen Gerichtshof der Vereinten Nationen ihren Rechtsstandpunkt in dem Verfahren gegen Russland gemäß der Konvention von 1948 über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes vor.

Der französische Präsident Emmanuel Macron kritisierte den russischen Präsidenten Wladimir Putin scharf wegen Russlands Haltung zu "grünen Korridoren" für ukrainische Zivilisten, die das Kriegsgebiet verlassen sollen. Der französische Präsident bezeichnete das russische Angebot, der Zivilbevölkerung Schutz zu gewähren, um diese Menschen auf russisches Territorium zu bringen, als heuchlerisch.

Der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz sagte, dass die Energielieferungen aus Russland bewusst von den Sanktionen ausgenommen wurden, weil es keine anderen Möglichkeiten gebe, die Energiesicherheit Europas zu gewährleisten. Zugleich versicherte die Bundeskanzlerin, dass Deutschland alle internationalen Bemühungen begrüße, auf die russische Invasion in der Ukraine mit weitsichtigen und gezielten Sanktionen zu reagieren.

Unterdessen ist die Regierung von US-Präsident Biden bereit, ein Verbot für russische Öleinfuhren in die USA zu verhängen, ohne die Verbündeten in Europa einzubeziehen. Biden erwägt eine Lockerung der Sanktionen gegen Venezuela, damit das Land mehr Öl produzieren und auf dem internationalen Markt verkaufen kann. Dieser Schritt könnte darauf abzielen, die weltweite Abhängigkeit von russischem Öl zu verringern.

Der litauische Präsident Gitanas Nauseda vertrat bei seinem Treffen mit US-Außenminister Anthony Blinken die Auffassung, dass der Westen der Ukraine jede erdenkliche Unterstützung zukommen lassen müsse, wenn er den 3. Weltkrieg vermeiden wolle. Gitanas Nauseda betonte, dass die ungerechtfertigte bewaffnete Aggression Russlands gegen die Ukraine den Frieden in ganz Europa untergrabe und durch die gemeinsamen Anstrengungen des Westens gestoppt werden müsse.

Der britische Premierminister Boris Johnson erklärte, dass der Ukraine weitere 175 Millionen Pfund zur Verfügung gestellt würden, von denen der größte Teil direkt an die ukrainische Regierung gehen würde. Damit beläuft sich der Gesamtbetrag der angekündigten britischen Unterstützung auf 400 Millionen Pfund.

Die polnische Regierung hat einen Gesetzentwurf zur Einrichtung eines Fonds in Höhe von 8 Milliarden Zloty (1,75 Mrd. USD) zur Unterstützung von Flüchtlingen aus der Ukraine



verabschiedet. Die Gesetzgebung soll die Finanzierung von Lebensmitteln und vorübergehenden Unterkünften für Flüchtlinge sowie Maßnahmen ermöglichen, die es ihnen erlauben, legal zu arbeiten und Zugang zur öffentlichen Gesundheits- und Sozialfürsorge in Polen zu erhalten.

Am 7. März erklärten sich Rumänien und Estland bereit, humanitäre Hilfssendungen in die Ukraine zu transportieren, auch im Transit, und zwar ohne Genehmigungen. Zuvor hatten Länder wie Österreich, Litauen, Lettland, die Slowakei, Polen, Deutschland und Ungarn bereits eine solche Regelung eingeführt.

Deutschland plant, 38,5 Mio. Euro für die Nothilfe in der Ukraine und die Unterbringung von Binnenvertriebenen bereitzustellen. Slowenien wird seinerseits der Ukraine 5 Tausend Satelliten-Internet-Empfangsstationen StarLink zur Verfügung stellen.

Bereits fünf westliche Länder, nämlich Großbritannien, die USA, Kanada, Australien und Neuseeland, haben sich dafür ausgesprochen, Russland wegen seines aggressiven Krieges gegen die Ukraine aus Interpol zu entfernen.

Russland ist im internationalen Umfeld weiterhin isoliert:

- Der Automobilhersteller Nissan hat sich einer Reihe von Unternehmen angeschlossen, die beschlossen haben, sich aus dem russischen Markt zurückzuziehen. Darüber hinaus richtet der Automobilhersteller einen Fonds in Höhe von 2,5 Millionen Euro ein, um die humanitäre Krise in der Ukraine zu unterstützen.
- Die Singapore Exchange hat den Handel mit Gazprom-Aktien ausgesetzt.
- Die Markengruppe Levi Strauss & Co, zu der Levi's, Dockers und Signature gehören, verlässt den russischen Markt.
- Der US-Flugzeughersteller Boeing hat seine Einkäufe von russischem Titan ausgesetzt.
- Der finnische Molkereiproduktehersteller Valio und der Kaffeeproduzent Paulig stellen ihre Tätigkeit in Russland ein.
- Das Kosmetikunternehmen Sephora schließt seine Geschäfte in Russland und stellt den Online-Verkauf ein.
- Die Europäische Stiftung für Berufsbildung (ETF) hat ihre Unterstützung für die Ukraine zum Ausdruck gebracht und sich verpflichtet, keine Aktivitäten in der Russischen Föderation und der Republik Belarus durchzuführen.
- Die Bildungsplattformen Coursera und EdX stellen die Zusammenarbeit mit der Russischen Föderation ein.
- Das dänische Energieunternehmen Ørsted wird keine neuen Verträge mit Russland abschließen und stellt auch die Lieferung russischer Kohle für seine Kraftwerke ein.
- Eine der größten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften der Welt, Ernst & Young, hat angekündigt, dass sie ihre Tätigkeit in Russland einstellen wird.
- Deloitte lehnt Kunden aus Russland und Belarus ab.



- Das dänische Unternehmen Arla Foods hat angekündigt, dass es die Einstellung seiner Tätigkeit in Russland vorbereitet.
- Singapurs größte Telekommunikationsunternehmen StarHub und SingTel stellen die Ausstrahlung des russischen Staatsmediums RT ein.
- Die europäischen Länder schalten weiterhin russische Propagandakanäle ab. In Belgien, den Niederlanden, Griechenland, dem Vereinigten Königreich, Moldawien, Polen, Estland, Litauen und Lettland wurde die Ausstrahlung einer Reihe russischer Kanäle eingeschränkt.
- Die englische Premier League und die englische Fußballliga (EFL) beabsichtigen, ihre Spiele nicht mehr in Russland zu übertragen.
- Jobsuchplattform Upwork stellt Betrieb in Russland und Weißrussland ein.
- Das Zahlungssystem Payoneer stellt seinen Betrieb in Russland ein.
- Apple setzt die Werbung im App Store für Russland aus.
- Procter & Gamble stoppt alle Neuinvestitionen in Russland.
- YouTube entfernt den Kanal Solowjow LIVE des russischen Propagandisten Wladimir Solowjow.

*Die Informationen in dieser Zusammenfassung stammen aus offiziellen Quellen - Berichten der ukrainischen staatlichen Behörden sowie ukrainischer und internationaler Nachrichtenagenturen. Die Glaubwürdigkeit der Daten wird vom Projektteam strengstens überprüft und bestätigt, wenn Fake News entdeckt werden.*